

„Die nächsten Jahrzehnte werden schwierig“

Kommunalpolitiker und Bürger diskutieren Energiewende mit MdB Thomas Bareiß

BAD SAULGAU (amm) - Gehen ohne Atomkraftwerke bald die Lichter aus? Wie viel Geld muss für erneuerbare Energien aufgewendet werden? Diese und viele Fragen mehr rund um das Thema Energiewende kamen kürzlich im Gasthaus Hasen auf den Tisch – und sorgten für reichlich Diskussionsstoff. Der CDU-Stadtverband Bad Saulgau hat dazu den energiepolitischen Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thomas Bareiß, sowie Martin Träger, Fachbereichsleiter der Stadtwerke Bad Saulgau, eingeladen.

„Das fürchterliche Ereignis in Fukushima hat die Energiewelt verändert“, mit diesen Worten eröffnete Thomas Zimmerer die Veranstaltung. Und erwähnt gleichzeitig, dass die daraufhin gefällte Entscheidung der Bundesregierung, auf die Kernenergienutzung bis 2022 vollständig zu verzichten, gefällt worden sei, „ohne die Basis zu fragen“. „Wir haben bis dahin immer gehört, dass es ohne Kernenergie nicht geht“, so der Stadtrat. „Die nächsten Jahrzehnte werden schwierig“, prophezeite Thomas Bareiß und erinnert nicht nur an den mächtigen Energiehunger der stetig wachsenden Weltbevölkerung. Auch auf die Frage, wie Wachstum und Wohlstand gesichert und ausgebaut werden können,

müssten Antworten gefunden werden. Es sei notwendig, neue Wirtschaftswege zu beschreiten, neue Technologien anzubieten. Aktuell belaufe sich der Stromanteil aus regenerativen Energien auf 17 Prozent. „Bis 2020 müssen wir eine Verdopplung bewerkstelligen“, so der Kandidat für den CDU-Bezirksvorsitz Württemberg-Hohenzollern, „das ist eine riesige Herausforderung“.

Mit nur 800 Sonnenstunden pro Jahr berge die Fotovoltaik in Deutschland „nicht genügend Potential“. Eine höhere Ausbeute verspreche die Nutzung der Windenergie. Geplant sei, 150 bis 200 Windräder pro Jahr zu bauen. „Und die werden unsere Landschaft dramatisch verändern“, sagte Bareiß. Verändern wird sie sich auch deshalb, weil die Bundesregierung zukünftig noch stärker auf Biomasse setzen wird. Dazu sei im kommenden Jahr eine Verdopplung landwirtschaftlich genutzter Flächen, auf denen Energiepflanzen wachsen, vorgesehen. Auch in der Wasserkraft sieht der Parlamentarier noch Potential. „Wir können das schaffen, wenn die Menschen diese Veränderungen akzeptieren“, so Bareiß. Nachhaltiges Wirtschaften, am Gemeinwohl orientiert, sei für die Stadtwerke längst ein Selbstverständnis, sagte Martin

Träger und erinnert etwa an die acht Blockheizkraftwerke in Bad Saulgau mit einer Leistung von rund einem Megawatt. Bei den betriebseigenen Fotovoltaikanlagen habe man die Bürger in Form von Sonnengutscheinen mit ins Boot genommen.

Kritische Anmerkungen gibt es auch bei der anschließenden Diskussion. „Die Mammutanlagen, die gerade entstehen, haben mit Landwirtschaft nichts mehr zu tun“, sagte Thomas Zimmerer nach Kritik eines Besuchers zum Thema Biogasanlagen und dessen Folgen und erinnert an den großen Flächenverbrauch und die Pachtpreisproblematik. Auch die deutschen Stromexporte, das Fehlen von Perspektiven, Transparenz und Ehrlichkeit auf politischer Ebene oder das nicht gelöste Problem der Atommüllendlagerung sorgen für genügend Gesprächsstoff. „Vielleicht sollten wir nicht so sehr schwarzmalen, sondern viel mehr Kreativität und neue Ideen auf den Weg bringen“, so Martin Träger. Das passe zu dem Umstand, dass das Ausland höchst interessiert verfolge, wie Deutschland die Energiewende bewerkstelligen werde. „Ich hab ständig Besuch aus der ganzen Welt“, sagte Thomas Bareiß, „die sind alle gespannt drauf, ob wir das hinbekommen.“.



Der CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Zimmerer, der energiepolitische Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion Thomas Bareiß und Martin Träger, Fachbereichsleiter der Bad Saulgauer Stadtwerke.

FOTO: ANITA METZLER-MIKUTEIT